

06.02.2025

Agenda

1. Gesetzeslage und Ablauf KWP
2. Präsentation aktueller Ergebnisse
 1. Zeitplan
 2. Bestandsanalyse
 3. Potentialanalyse
 4. Zielszenarien
 5. Maßnahmensteckbriefe
3. Nach der KWP
4. Förderungen
5. Fragen und Diskurs

1. Was ist eine KWP?

Rahmenkonzept für eine klimaneutrale Wärmeversorgung

Was ist die KWP?

- **Planungsinstrument der Kommunen**, um die Wärmeversorgung eines **gesamten Gemeindegebiets** strategisch und langfristig zu gestalten.

Was ist das Ziel der KWP?

- Entwicklung eines **gesamtheitlichen Konzepts** für eine klimaneutrale und zukunftsichere Wärmeversorgung.
 - Fokus liegt auf der **gesamten Wärme-Infrastruktur**, nicht auf einzelnen Gebäuden
 - Wärmenetze und übergreifende Technologien stehen im Mittelpunkt.
 - **Keine Vorgaben** für die **individuelle Heizungsauswahl** einzelner Haushalte.

1. Gesetzeslage und Ablauf KWP

Zusammenhang WPG und GEG

Team für Technik

Stadt Bad Dürkheim

WPG (Wärmeplanungsgesetz) Kommunale Wärmeplanung

1. Schritt: Erstellung KWP

- **Pflicht** für Kommunen bis **30. Juni 2028** bei über 10.000 Einwohner_innen
- Wärmeplan **nicht rechtsverbindlich**

2. Schritt: Einteilung/Festlegung Gebiete

- **Einteilung** in Wärmenetzgebiete, Wasserstoffgebiete, Gebiete für dezentrale Wärmeversorgung und Mischgebiete durch Kommune
- **Festlegung** von Wärmenetz- und Wasserstoffgebieten (§26 WPG)

GEG (Gebäudeenergiegesetz) Vorgaben Gebäude

65-Prozent-Vorgabe

Neue Heizungen mit einem Anteil von mindestens **65% erneuerbare Energien** oder **Abwärme**

- **Im Neubau** ab **01.01.2024** bzw. **2026**

- **Im Bestand** für Kommunen unter 100.000 Einwohner_innen **ab 30.Juni 2028 ***

- **Im Bestand** ab Zeitpunkt Ausweisung Wärmenetz- und Wasserstoffgebiet binnen **eines Monats**

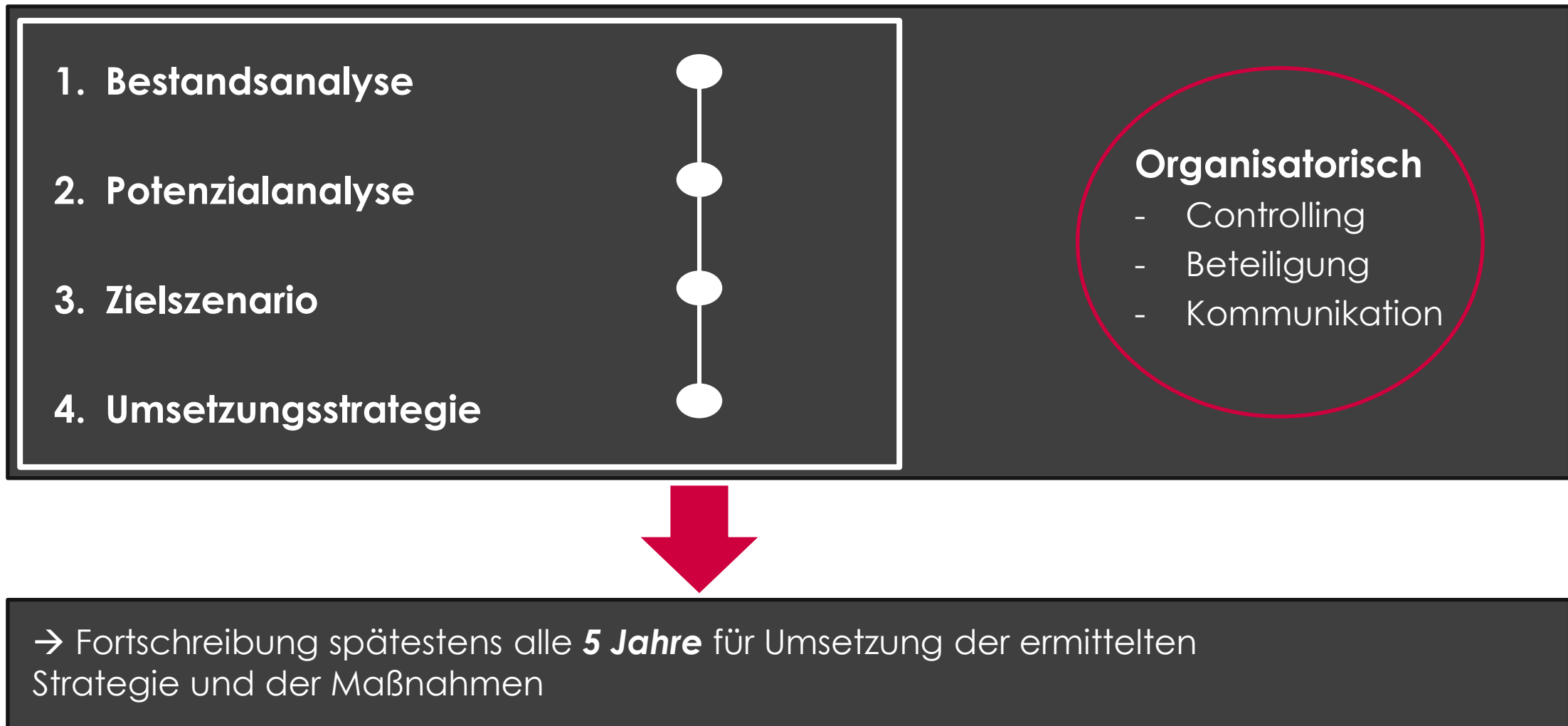
ohne Festlegung

mit Festlegung

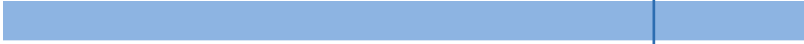
* Übergangsfristen Etagenheizung, Havarien

1. Gesetzeslage und Ablauf KWP

Ablauf der kommunalen Wärmeplanung nach WPG



2.1 Zeitplan

Jahr	2024												2025			
Monat	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	
Bad Dürkheim - kommunale Wärmeplanung																
0 - Organisatorischer Rahmen																
01 - Beteiligungsstrategie und Durchführung Akteursbeteiligung	     															
02 - Beteiligung und Zusammenarbeit mit Verwaltung/Stadtwerke	     															
03 Verstetigung																
04 Controlling																
A Erstellung eines kommunalen Wärmeplans																
A1 Bestandsanalyse																
A2 Potentialanalyse																
A3 Zielszenario	 06.02.2025															
A4 Kommunale Wärmewendestrategie mit Maßnahmen																
A5 Bericht																
B Energiekennwerte zur Datenbank liefern																
																



Online-Umfrage



3 Workshops



2 Termine mit Bürger*innen



12 Jour-Fix Online-Termine

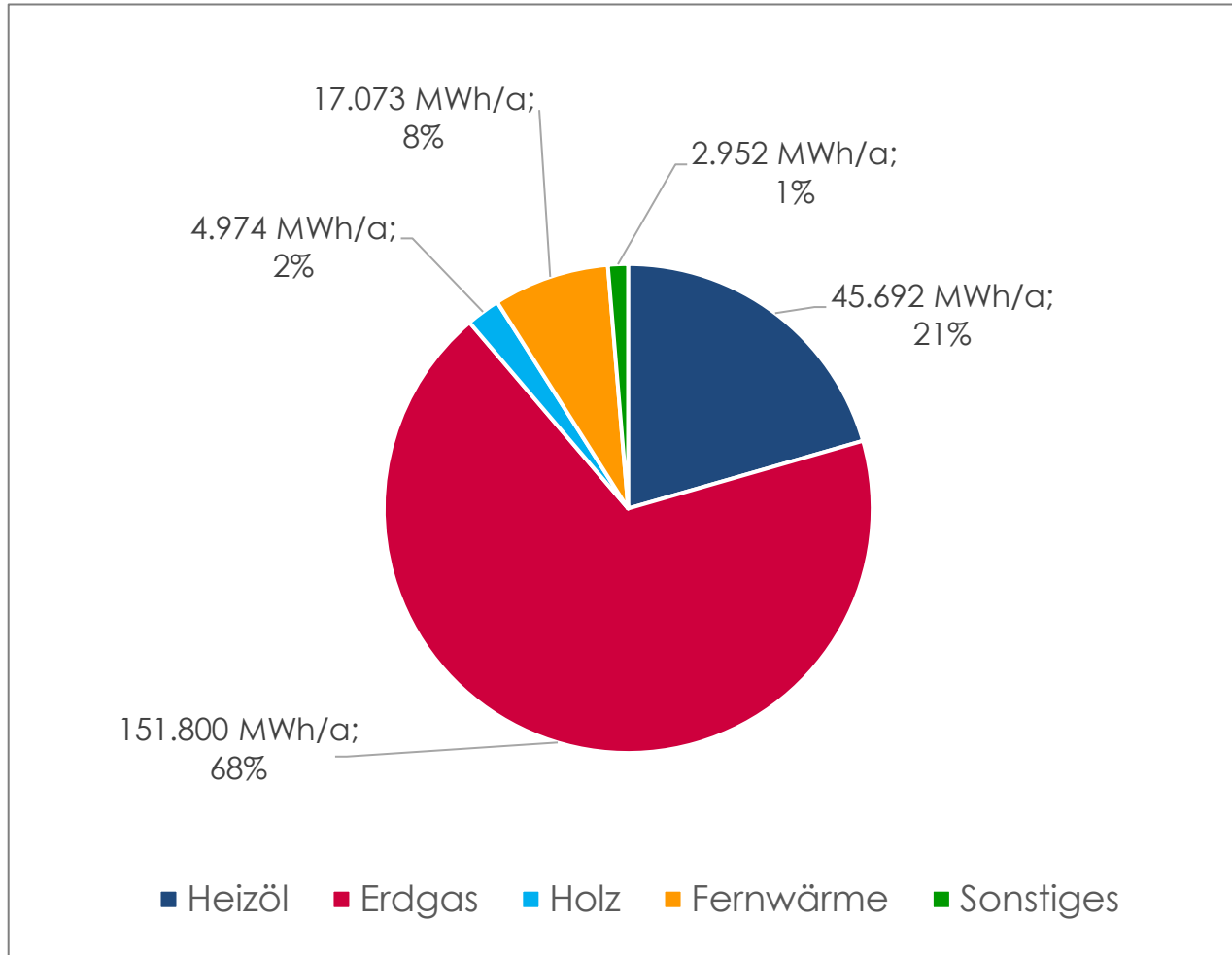


3 Gremiensitzungen

Offenlage ab: 10.02.2025

2.2 Bestandsanalyse

Wärmeversorgung im Bestand – Anteil Energieträger

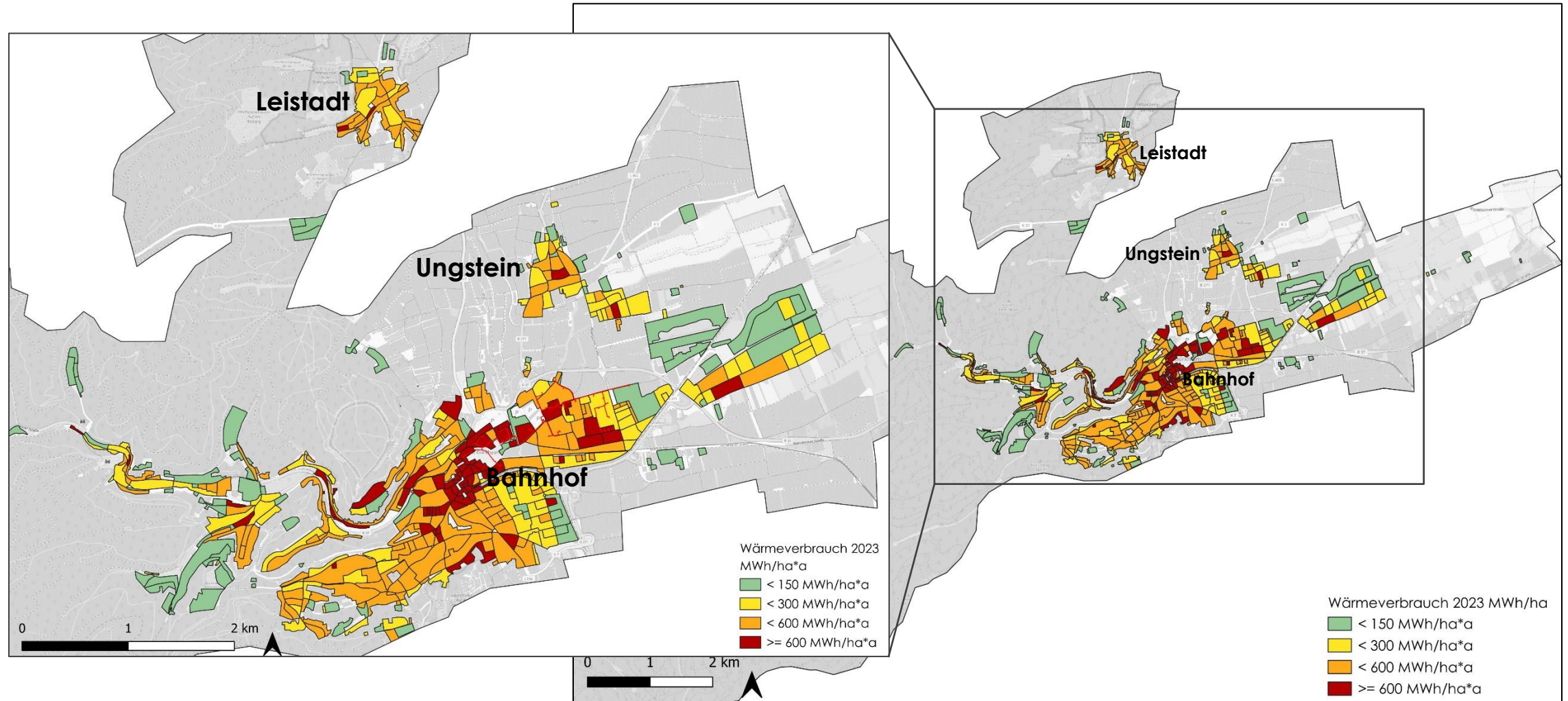


Wärmeversorgung Bestand:

- Wärmeverbrauch:
ca. 222 GWh pro Jahr
(witterungsbereinigt 303 GWh/a)
- ca. **68% der Wärme** wird durch Erdgas gedeckt
- ca. **89% der Wärme** wird durch Erdgas und Heizöl gedeckt

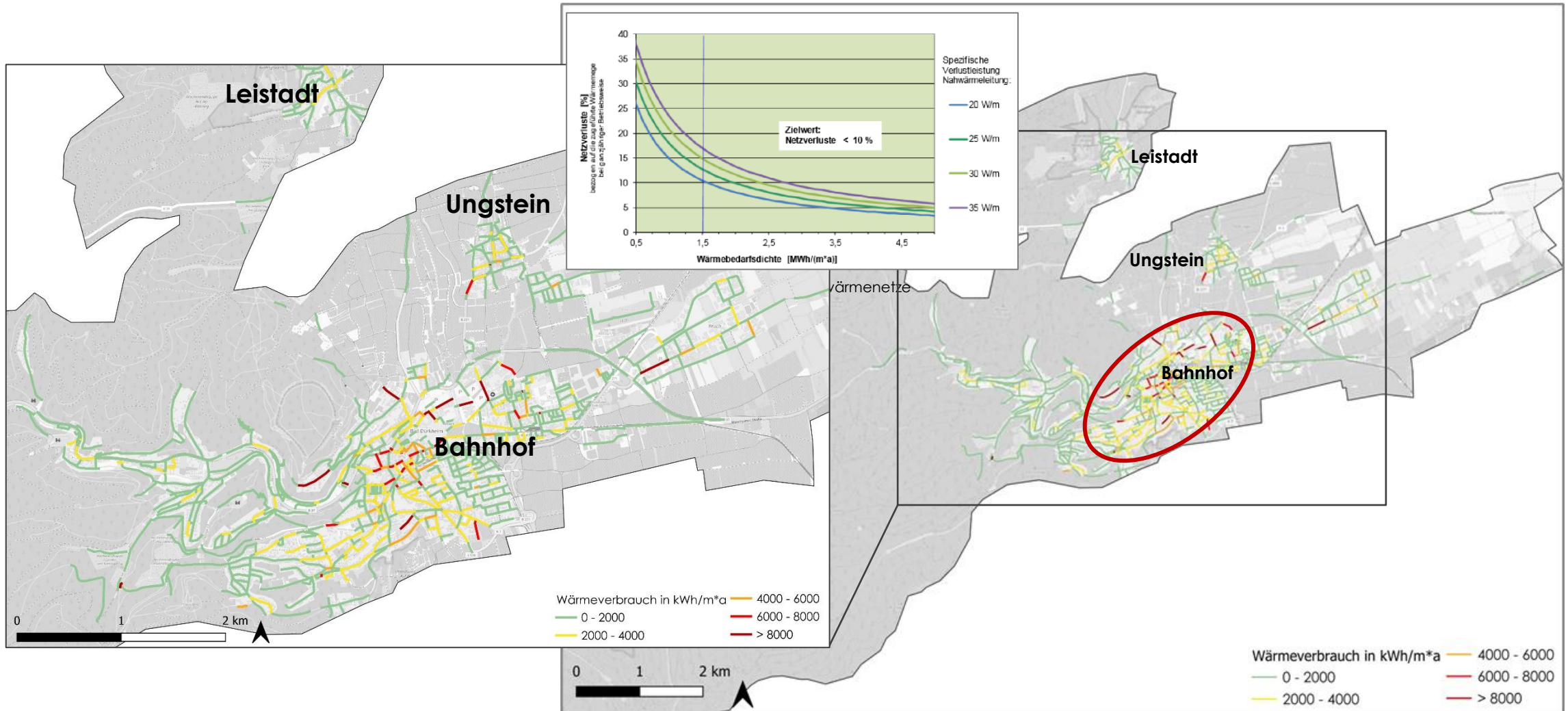
2.2 Bestandsanalyse

Wärmeverbrauch pro Baublock



2.2 Bestandsanalyse

Wärmebedarf pro Straßenabschnitt



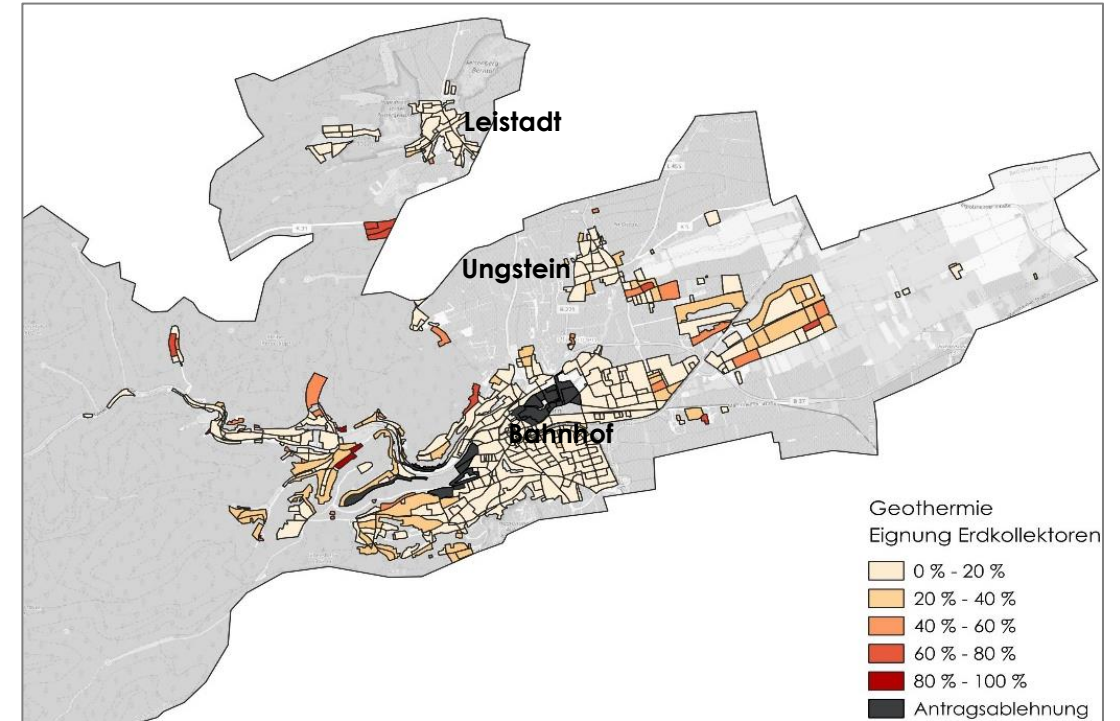
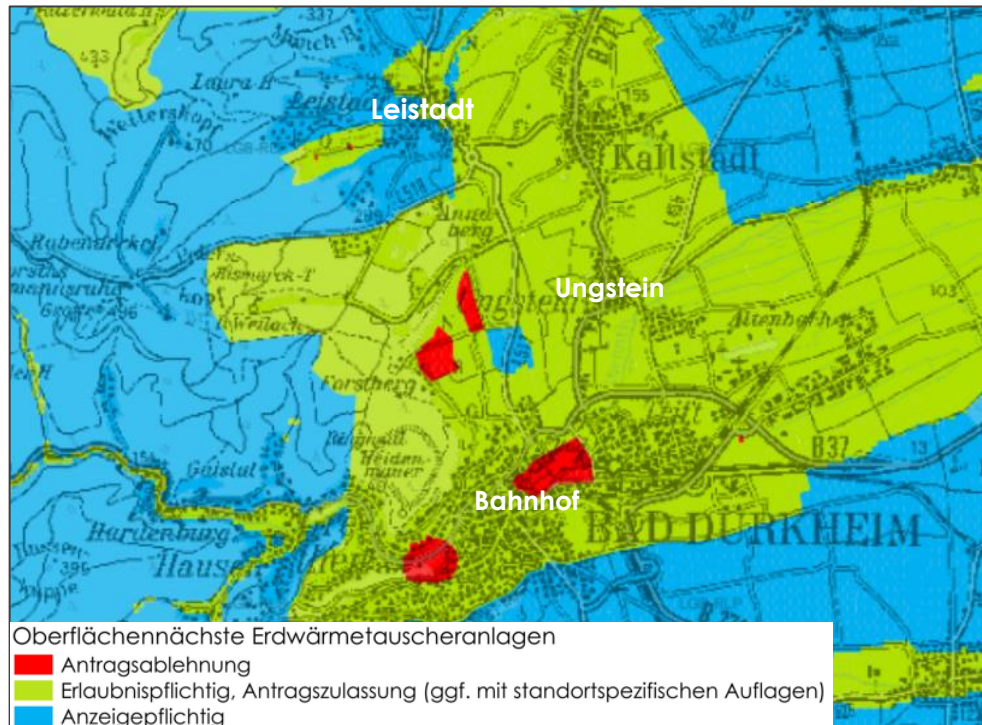
2.3 Potenzialanalyse

Potenzial – Erdkollektoren in 1 – 2 m



2.3 Potenzialanalyse

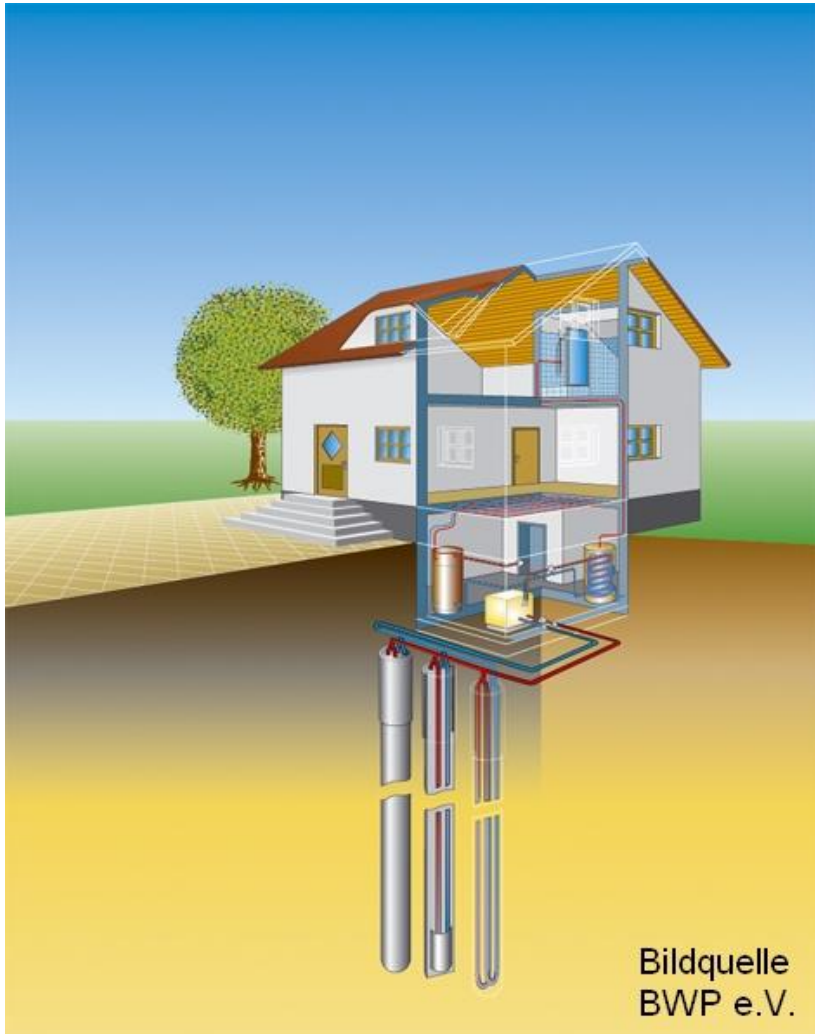
Potenzial – Erdkollektoren in 1 – 2 m



- Im Stadtgebiet bis auf wenige Ausnahmen **Erlaubnispflichtig** mit Antragszulassung
- Eignung von **Erdwärmekollektoren** für **18 % der Flurstücke, 13% des Wärmebedarfs**

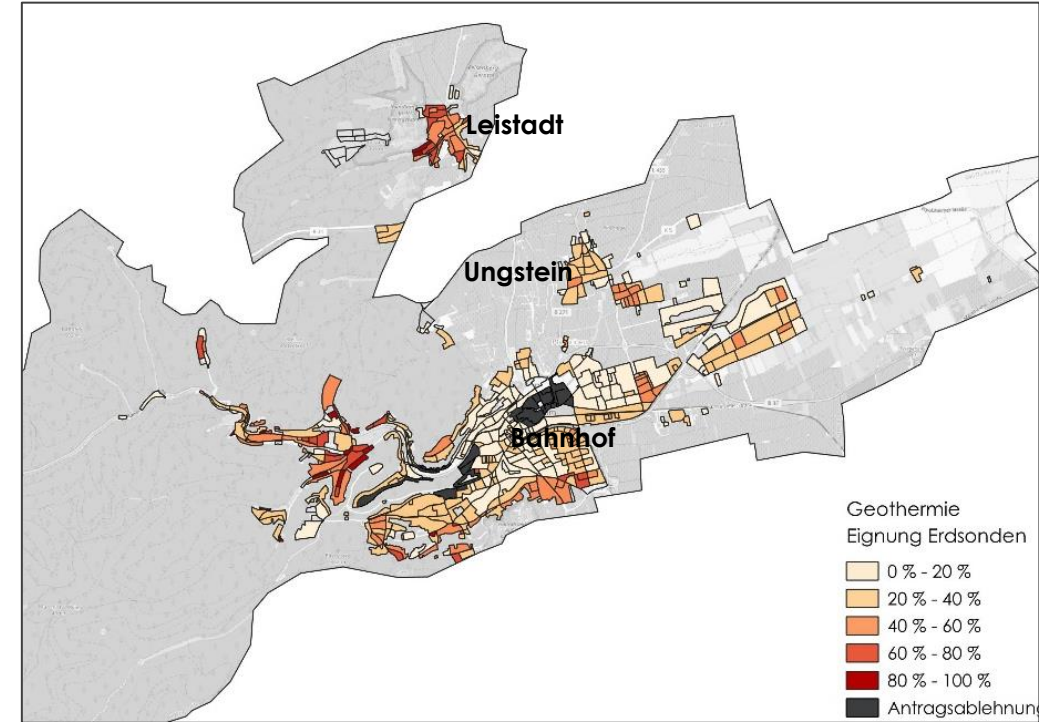
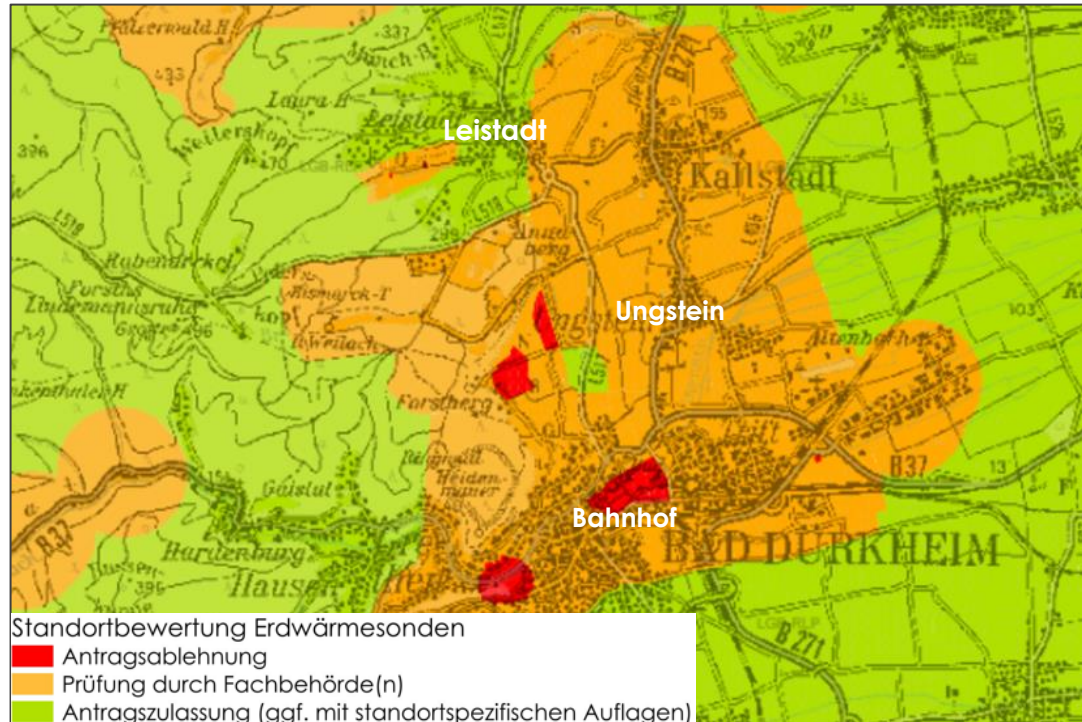
2.3 Potenzialanalyse

Potenzial – Erdsonden in bis zu 100 m



2.3 Potenzialanalyse

Potenzial – Erdsonden in bis zu 100 m



- Im Stadtgebiet ist überwiegend eine Prüfung durch die **Fachbehörden** notwendig
- Eignung von **Erdwärmesonden** für **53 % der Flurstücke**, **44% des Wärmebedarfs**

2.3 Potenzialanalyse

Potenzial – Biomasse

Agrarfläche für Energiepflanzen 

Kaum potenzielle Agrarflächen für Energiepflanzen, die nicht in Schutzgebiet oder im Weinanbaugebiet liegen.

Nutzung Holz 

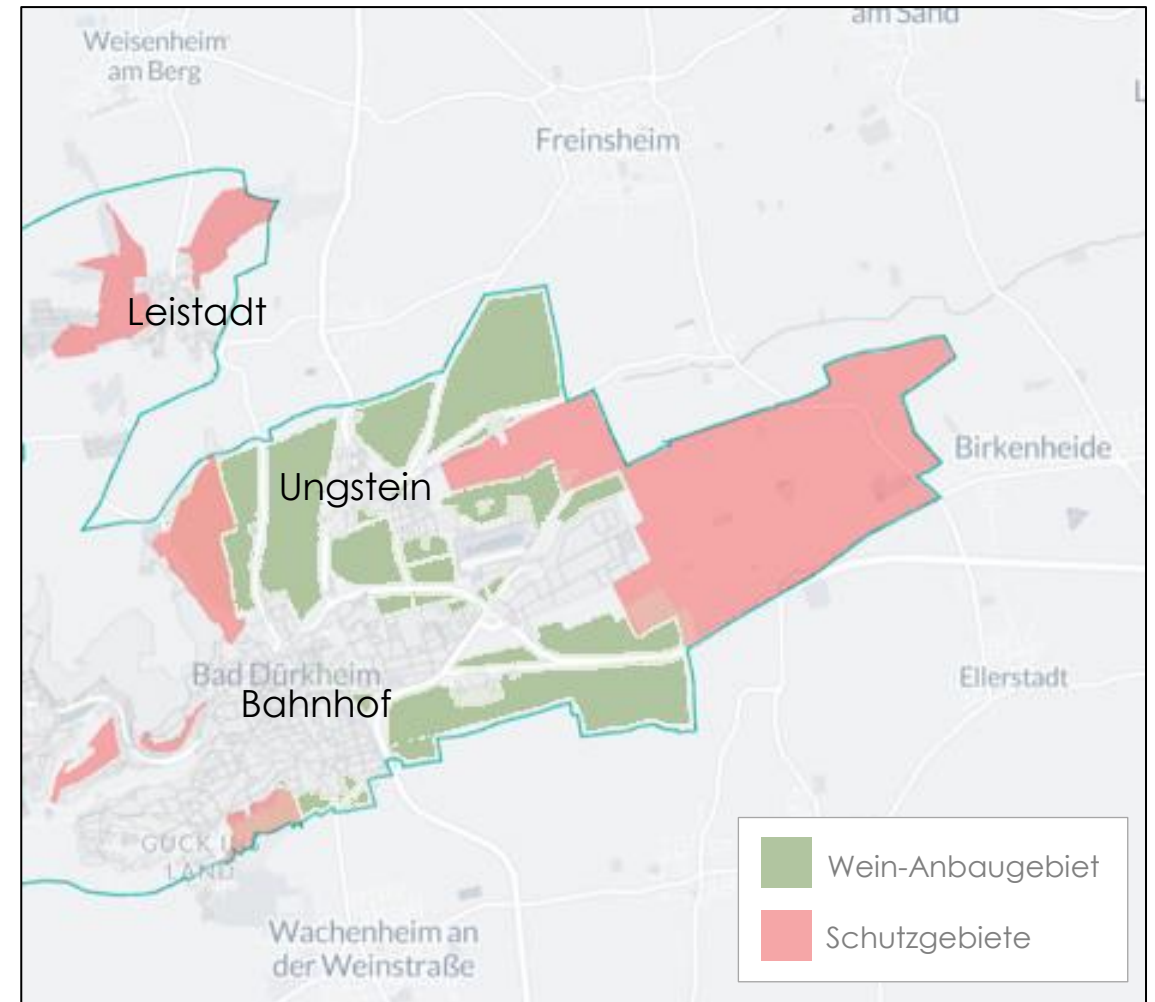
Potenzial für Nutzung Holz aus Waldgebiet zur energetischen Verwertung sinkt

- Deckung von ca. **4 % Wärme**

Sonstige Biomasse 

Kaum Potenziale aus Tierhaltung (z.B. Gülle).
Geringes Potenzial durch Trester und Garten/Parkabfälle.

- Deckung von ca. **2 % Wärme**



2.3 Potenzialanalyse

Potenzial – Wasserstoff

Wasserstoff wird **nicht als Option** für die **Wärmeerzeugung** oder als Erdgasersatz im Gebäudebestand verfolgt.

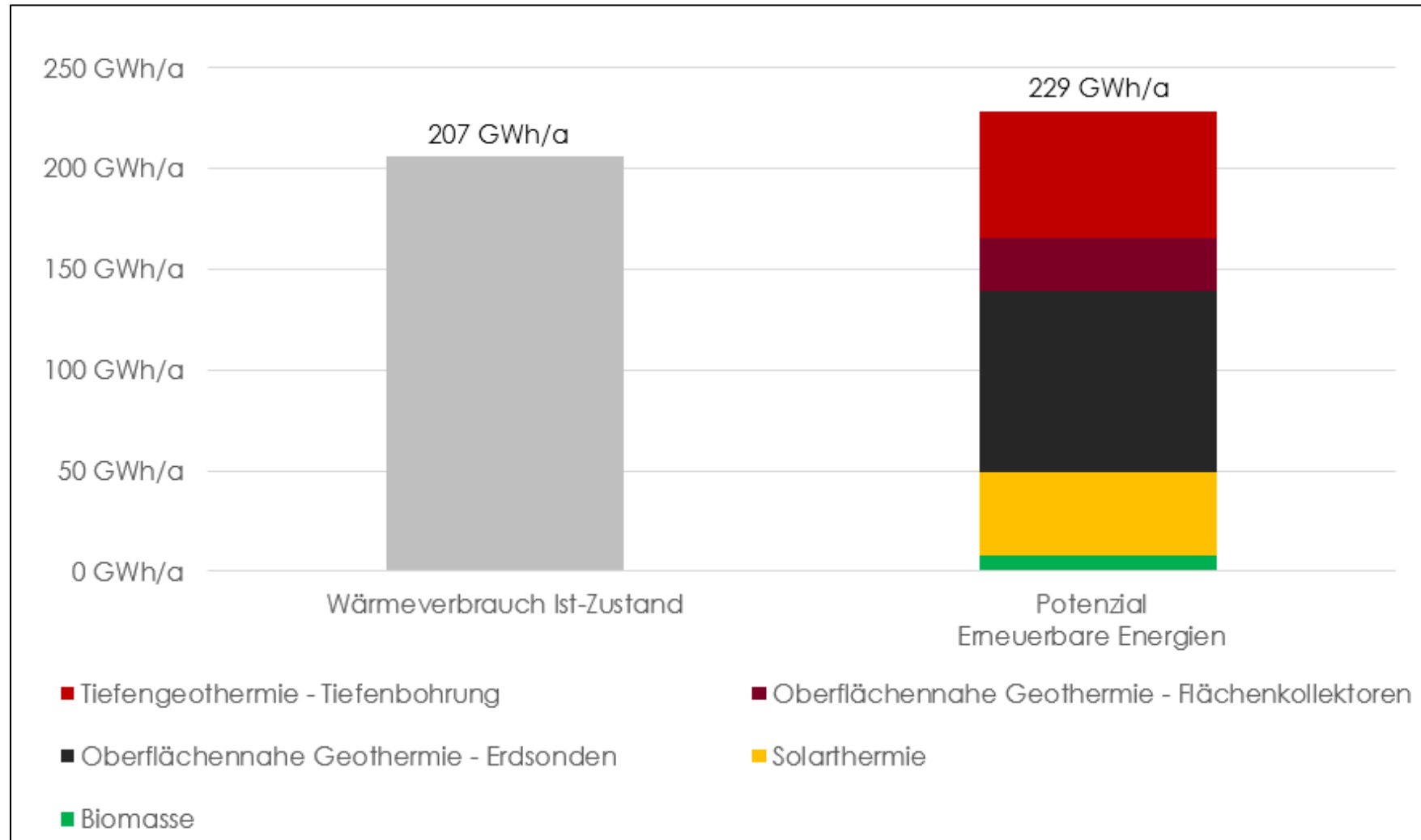
Gründe:

- Alternativen wie **Solarthermie, Geothermie und Umweltwärme** sind **energieeffizienter** und **kostengünstiger**
- Breiter Einsatz würde Energieeffizienzziele und Klimaneutralität gefährden

Fokus: Wärmebedarf senken und effiziente, nachhaltige Wärmequellen nutzen

2.3 Potenzialanalyse

Potenzial – Zusammenfassung



2.4 Zielszenarien

Vorgehensweise

2 Szenarien: Je Szenario festzulegen in **5**-Jahresschritten von **2030** bis **2045**:

1. Reduktion des Wärmebedarfs durch Sanierung
2. Bauabschnitte und Anschlussquoten Wärmenetze
3. Potenziale erneuerbare Energien für Wärmeerzeugung
4. Zukünftige Anteile des Wärmebedarfs durch Versorgung mit einem Gasnetz

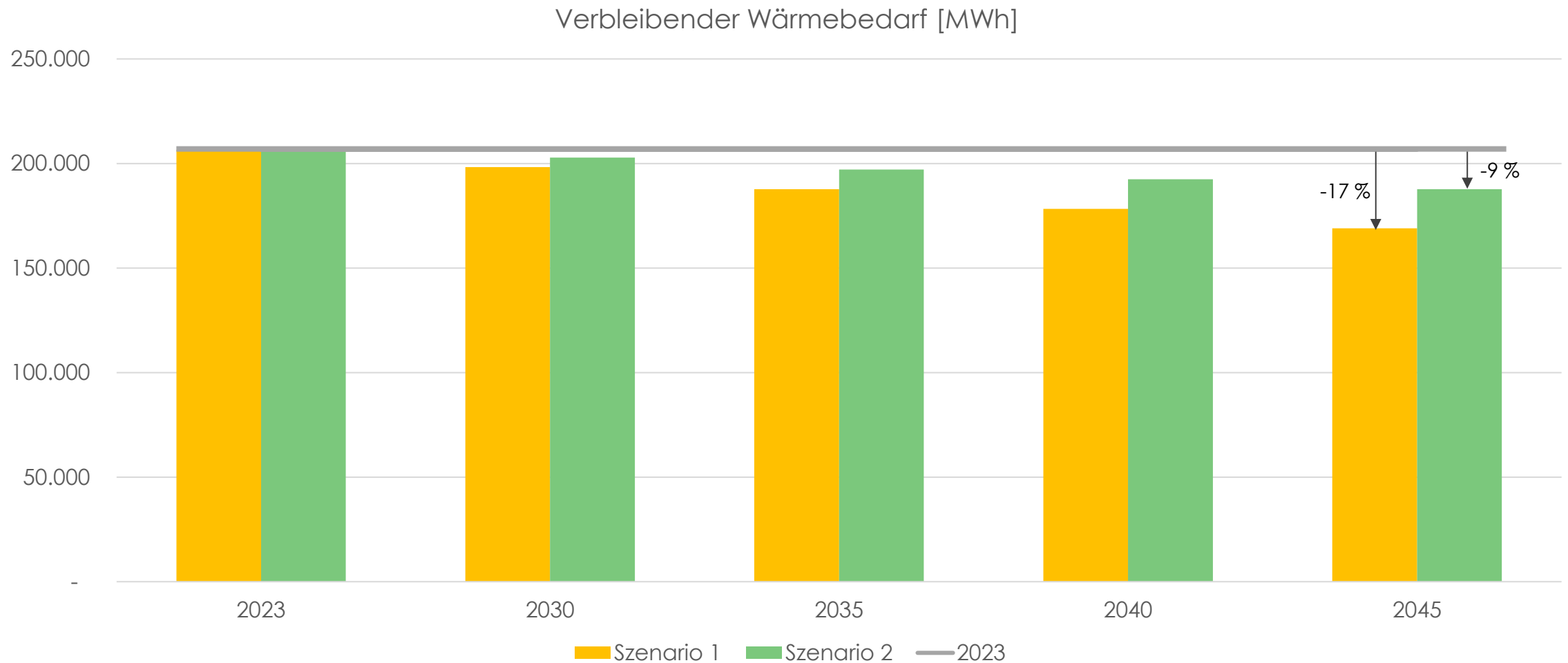
2.4 Zielszenarien

2 Szenarien

		Szenario 1	Szenario 2
1.	Wärmebedarf Gebäude	Höhere Reduktion des Wärmebedarfs	Niedrigere Reduktion des Wärmebedarfs
2.	Fernwärme		
3.	Erneuerbare Energien		
4.	Gasnetz		

2.4 Zielszenarien

1. Wärmebedarf Gebäude – Reduktion durch Sanierung



Einsparungen werden anhand der **Baujahre** der Bestandsgebäude **berechnet**

2.4 Zielszenarien

2 Szenarien

		Szenario 1	Szenario 2
1.	Wärmebedarf Gebäude	Höhere Reduktion des Wärmebedarfs	Niedrigere Reduktion des Wärmebedarfs
2.	Fernwärme	Vorzeitiger Ausbau und höhere Anschlussquote	Späterer Ausbau und niedrigere Anschlussquote
3.	Erneuerbare Energien		
4.	Gasnetz		

2.4 Zielszenarien

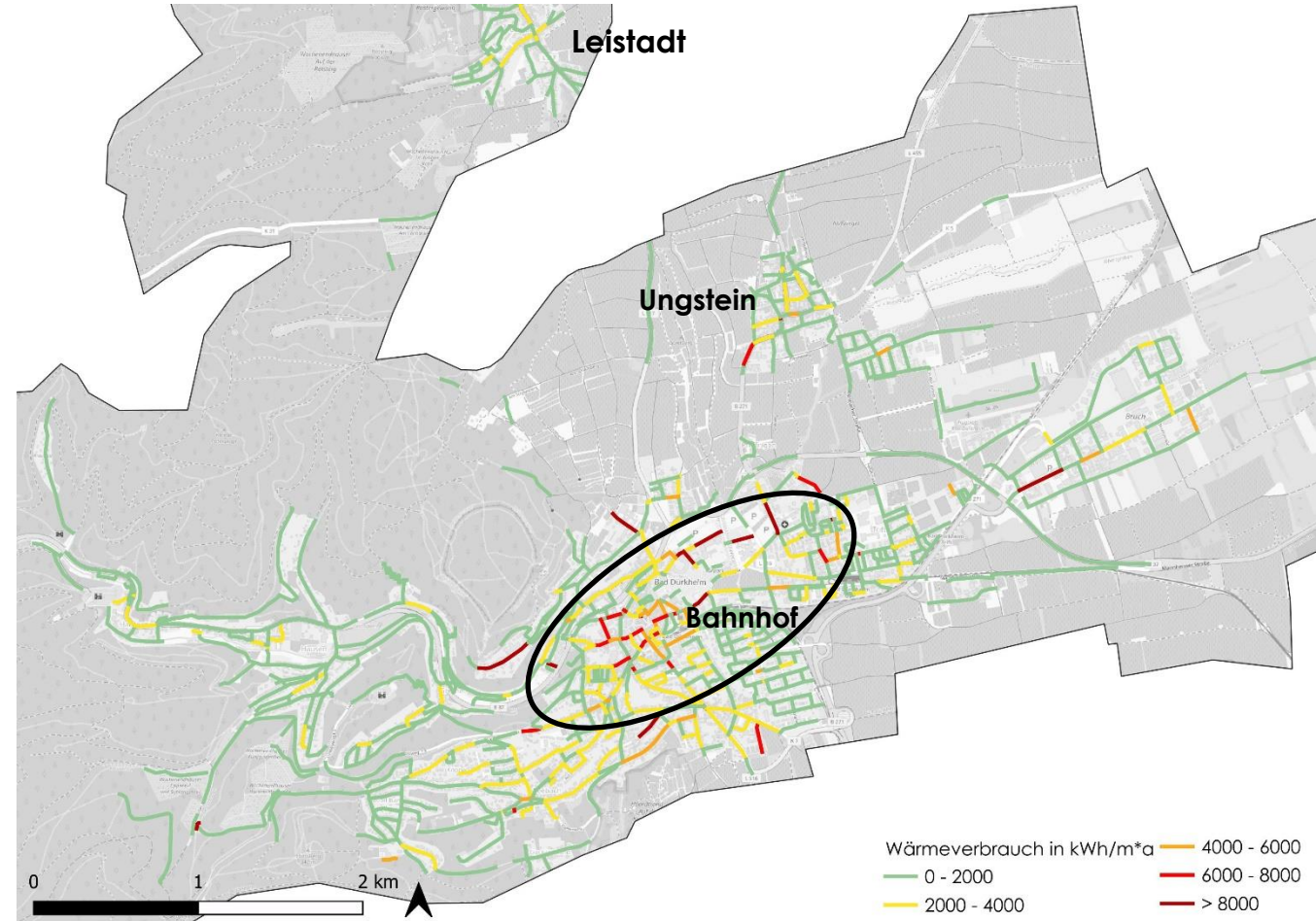
2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)

Eignung der beplanten Teilgebiete als
Wahrscheinlichkeit ausdrücken

für **EIN** Szenario

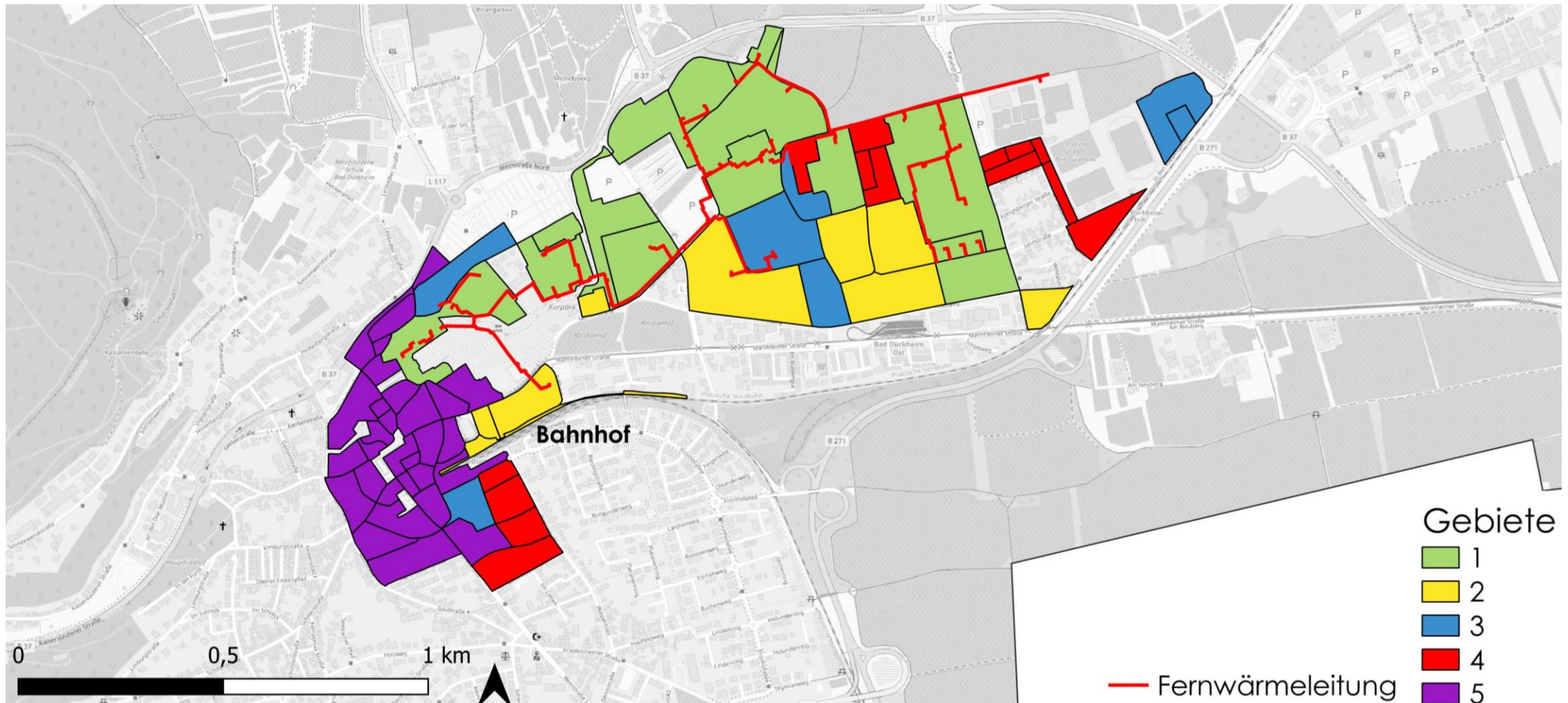
(= maßgebliches Zielszenario = **Szenario 2**):

- Sehr wahrscheinlich geeignet
- Wahrscheinlich geeignet
- Wahrscheinlich ungeeignet
- Sehr wahrscheinlich ungeeignet



2.4 Zielszenarien

2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)



Alle Gebiete außerhalb der markierten Bereiche werden nicht für ein Fernwärmenetz betrachtet

2.4 Zielszenarien

2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)

Nr.	Indikator	Netzgebiet 1 Bestand	Netzgebiet 2	Netzgebiet 3	Netzgebiet 4	Netzgebiet 5
1	Vorhandensein eines Wärmenetzes im Teilgebiet bzw. angrenzendem Teilgebiet					
2	Wärmeliniendichte					
3	Spezifischer Investitionsaufwand für Bau des Wärmenetzes					
4	Potenzielle Ankerkunden					
5	Potenziale für zentrale erneuerbare Wärmeerzeugung					
6	Ressourcen (z.B. Mitarbeiter) für Umsetzung im Zeitrahmen bis 2045					
Gesamtbewertung der Wahrscheinlichkeit						

2.4 Zielszenarien

2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)



Idealfall

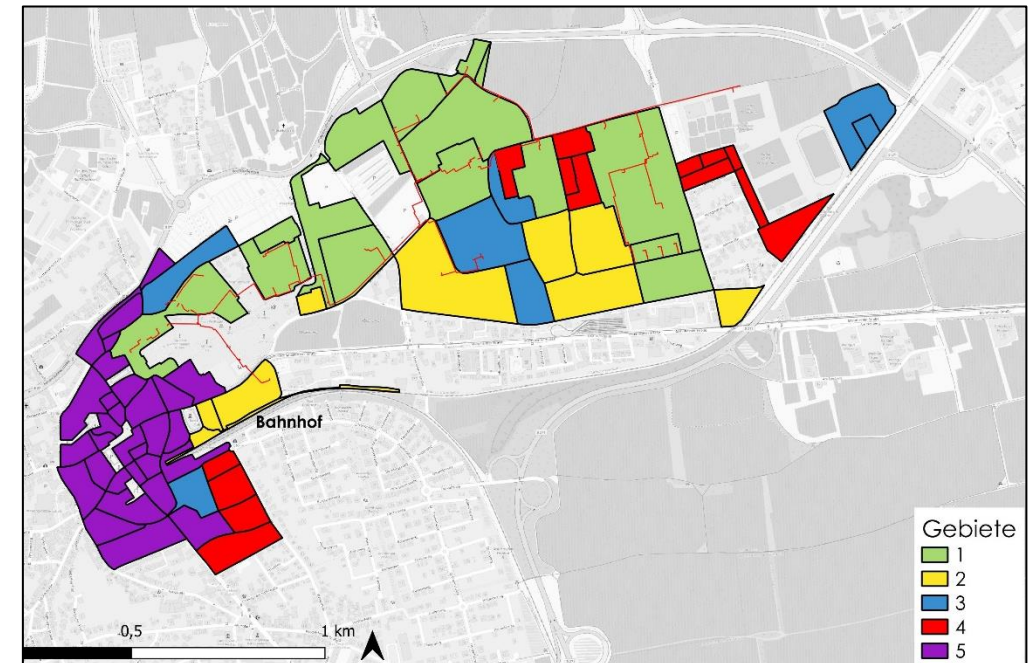


In der Stadt typisch

2.4 Zielszenarien

2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)

Nr.	Indikator	Netzgebiet 1 Bestand	Netzgebiet 2	Netzgebiet 3	Netzgebiet 4	Netzgebiet 5
1	Vorhandensein eines Wärmenetzes im Teilgebiet bzw. angrenzendem Teilgebiet	Wärmenetz vorhanden	Angrenzendes Wärmenetz			
2	Wärmelinienichte	Mittel bis hoch	Mittel bis hoch			
3	Spezifischer Investitionsaufwand für Bau des Wärmenetzes	Hoch	Hoch			
4	Potenzielle Ankerkunden	Hoch	Hoch			
5	Potenziale für zentrale erneuerbare Wärmeerzeugung	Mäßig	Mäßig			
6	Ressourcen (z.B. Mitarbeiter) für Umsetzung im Zeitrahmen bis 2045	ausreichend	begrenzt			
Gesamtbewertung der Wahrscheinlichkeit		Sehr wahrscheinlich geeignet	Wahrscheinlich geeignet			



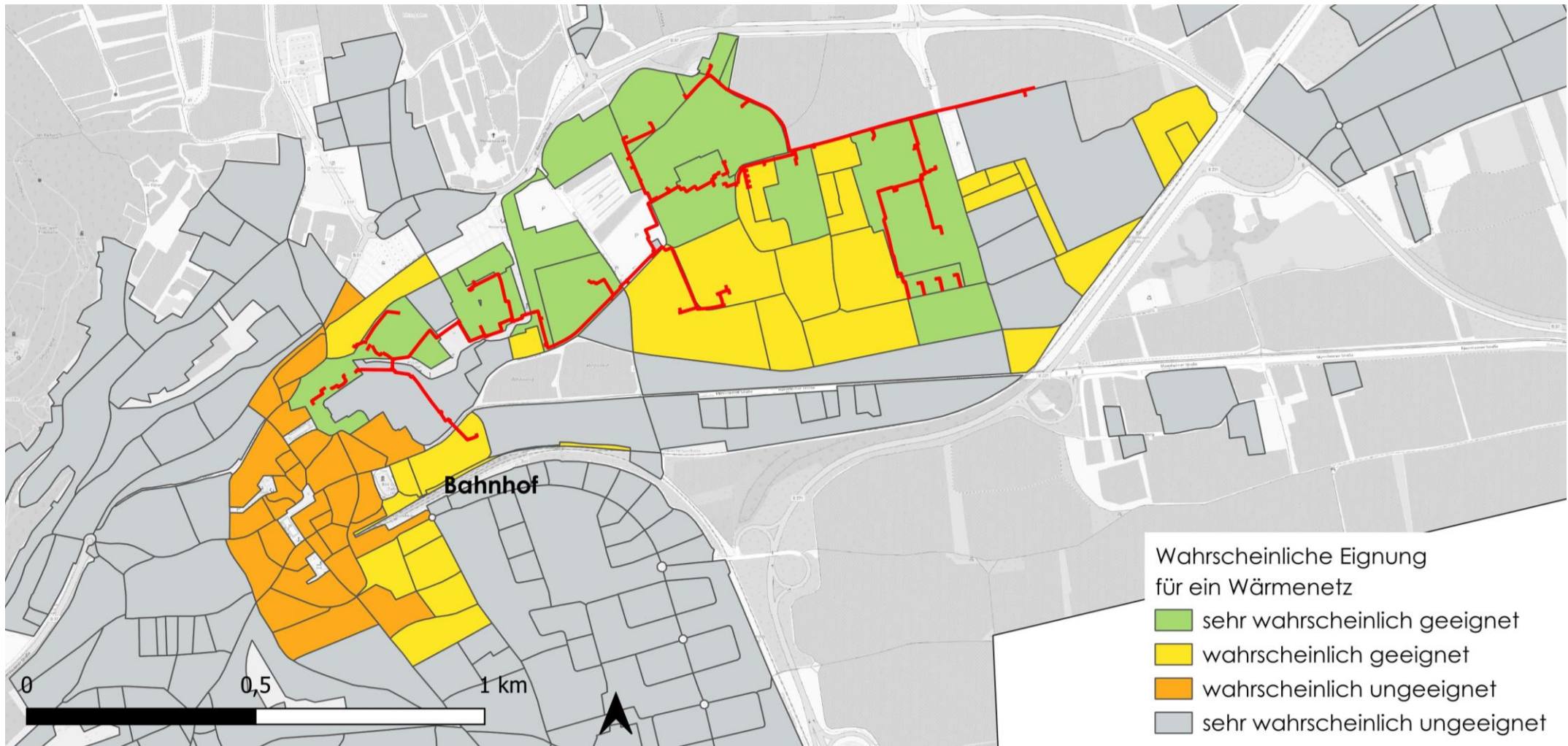
2.4 Zielszenarien

2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)

Nr.	Indikator	Netzgebiet 1 Bestand	Netzgebiet 2	Netzgebiet 3	Netzgebiet 4	Netzgebiet 5
1	Vorhandensein eines Wärmenetzes im Teilgebiet bzw. angrenzendem Teilgebiet	Wärmenetz vorhanden	Angrenzendes Wärmenetz	Angrenzendes Wärmenetz	Angrenzendes Wärmenetz	Keine direkte Nähe
2	Wärmelinienichte	Mittel bis hoch	Mittel bis hoch	Mittel	Mittel	Mittel bis hoch
3	Spezifischer Investitionsaufwand für Bau des Wärmenetzes	Hoch	Hoch	Hoch	Hoch	Sehr hoch
4	Potenzielle Ankerkunden	Hoch	Hoch	Mittel	Gering	Mittel
5	Potenziale für zentrale erneuerbare Wärmeerzeugung	Mäßig	Mäßig	Mäßig	Mäßig	Gering
6	Ressourcen (z.B. Mitarbeiter) für Umsetzung im Zeitrahmen bis 2045	ausreichend	begrenzt	begrenzt	begrenzt	kritisch
Gesamtbewertung der Wahrscheinlichkeit		Sehr wahrscheinlich geeignet	Wahrscheinlich geeignet	Wahrscheinlich geeignet	Wahrscheinlich geeignet	Wahrscheinlich ungeeignet

2.4 Zielszenarien

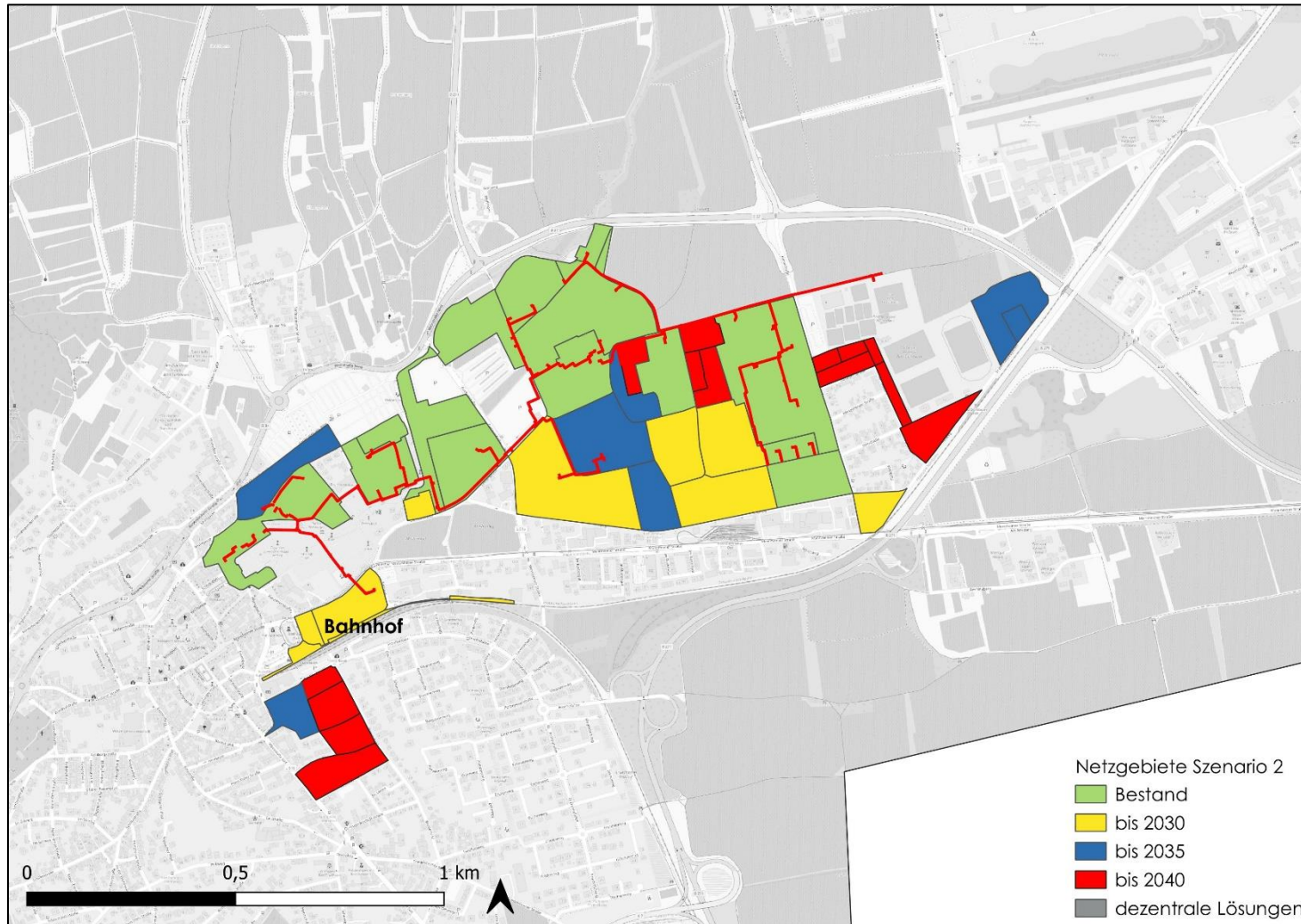
2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)



Alle grauen Gebiete müssen dezentral Wärmeversorgt werden

2.4 Zielszenarien

2. Fernwärme: Einteilung nach Wärmeplanungsgesetz (WPG)



Ausbau Abhängig von:

- Erschließung neuer Erneuerbarer Energiequellen für das Wärmenetz
- Wirtschaftlichkeit
- Evtl. gesetzliche Regelungen



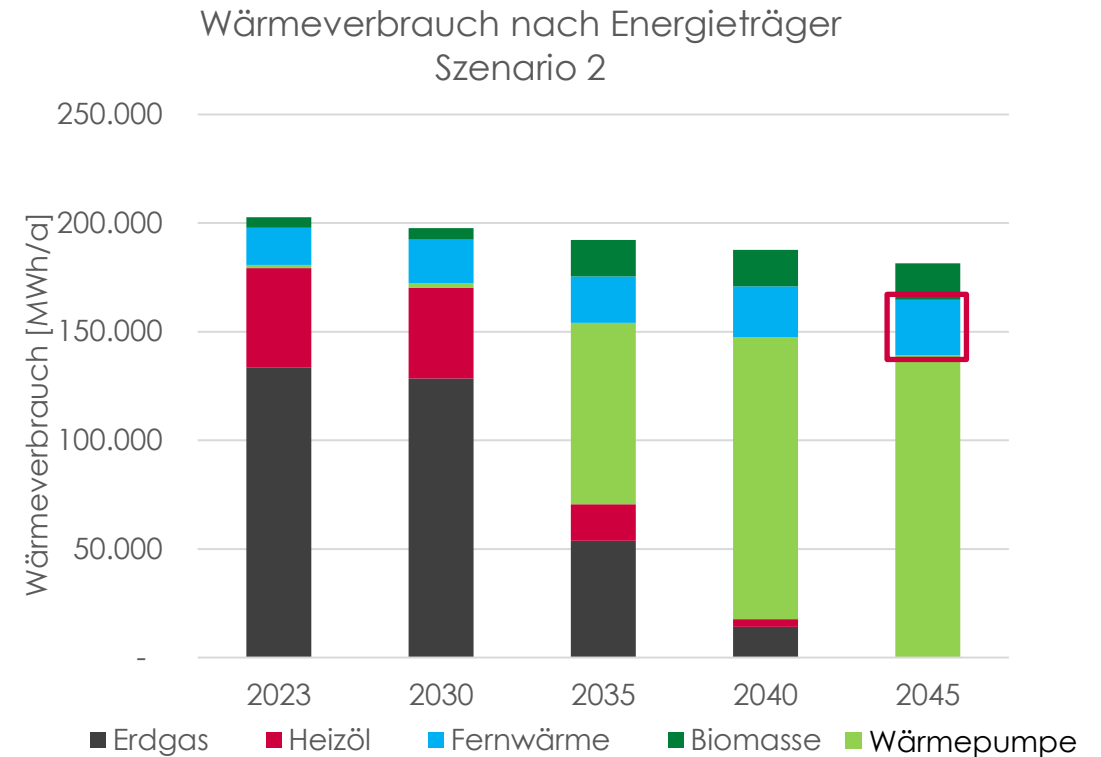
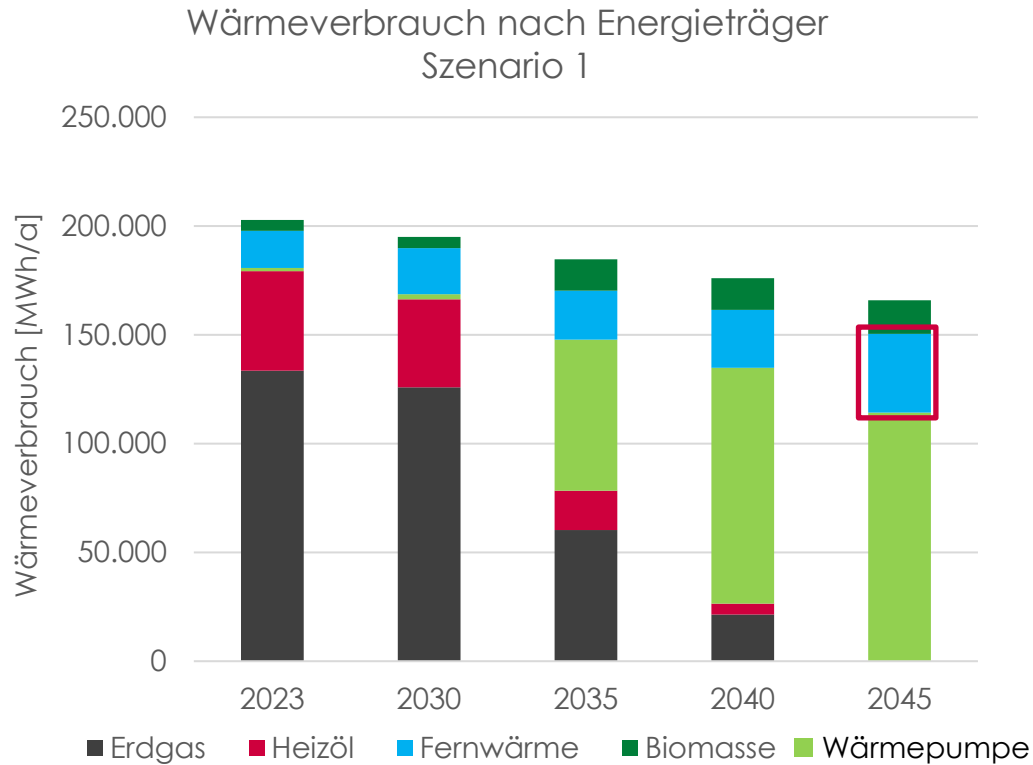
2.4 Zielszenarien

2 Szenarien

		Szenario 1	Szenario 2
1.	Wärmebedarf Gebäude	Höhere Reduktion des Wärmebedarfs	Niedrigere Reduktion des Wärmebedarfs
2.	Fernwärme	Vorzeitiger Ausbau und höhere Anschlussquote	Späterer Ausbau und niedrigere Anschlussquote
3.	Erneuerbare Energien	Nutzung der Tiefengeothermie (Vulcan oder Alternative) + höherer Anteil Geothermie für dez. Wärmepumpen	Keine Nutzung der Tiefengeothermie (Vulcan oder Alternative) + niedriger Anteil Geothermie für dez. Wärmepumpen
4.	Gasnetz	Stärkere Reduktion und bis 2045 ohne Gasversorgung	Geringere Reduktion, Einsatz in Teilgebieten mit Biogas

2.4 Zielszenarien

3. Erneuerbare Energien & 4. Gasnetze: Szenarien zur klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2045



- Bis 2045 in beiden Szenarien klimaneutral mit Fernwärme mit 100% erneuerbare Energien sowie dezentralen Wärmepumpen und Biomasse
- Szenario 1 gegenüber Szenario 2 mit stärkerem Rückgang Wärmeverbrauch und höherem Anteil durch Fernwärme mit Nutzung von Tiefengeothermie (Vulcan oder Alternative)

2.5 Maßnahmensteckbriefe

Maßnahmensteckbriefe im Rahmen der KWP – WPG §20

- Maßnahmen kommen aus **5 Strategiefeldern**:
 1. Energieverbrauch reduzieren
 2. Wärmenetze ausbauen
 3. Erneuerbare Energiequellen erschließen
 4. Dezentrale Wärmeversorgung
 5. Kapazitäten: Personal und Finanzierung
- Maßnahmen beinhalten eine **Beschreibung von**:
 1. Schritte zur Umsetzung
 2. Zeitpunkt der Umsetzung und deren Abschluss
 3. Kosten für Planung und Umsetzung
 4. Kostenträger
 5. Positive Auswirkungen auf die Erreichung des Zielszenarios

2.5 Maßnahmensteckbriefe

Maßnahmensteckbriefe im Rahmen der KWP – WPG §20

- **Maßnahme 1** – Vorstudien zur Eignung von Fernwärme (wird im Folgenden näher erläutert)
- **Maßnahme 2** – Transformationsplan Stadtwerke
 - Ziel: Klimaneutrale Wärmeversorgung des Wärmenetzes
- **Maßnahme 3** – Ausbau des Kommunikationsmanagements Wärmewende
 - Ziel: Informationskampagnen, Bürgerdialoge und Beratung, um dezentrale Wärmelösungen bekannt zu machen und die CO₂-Reduktion zu fördern
- **Maßnahme 4** – Stromnetz Kapazitäten
 - Berechnung der Stromnetzkapazitäten für die Masse an benötigten neuen dezentralen Lösungen
- **Maßnahme 5** – Informationsveranstaltungen zur Wärmewende
 - Beispiel: diese Bürgerveranstaltung
- **Maßnahme 6** – Sanierungssteckbriefe Musterhäuser (wird im Folgenden näher erläutert)
- **Maßnahme 7** – Energieberatung vor Ort ausbauen
 - z.B. Errichtung temporärer Beratungsstellen, Informationskampagnen, Fördermittelberatung
- **Maßnahme 8** – Machbarkeitsstudien zum Ausbau der Wärmenetzgebiete
 - Bei einer positiven Vorstudie ist eine Machbarkeitsstudie die Folge
- **Maßnahme 9** – Verpflichtende Wärmeversorgungskonzepte für Neubaugebiete
 - Sicherstellung einer Umweltfreundlichen Wärmeversorgung

2.5 Maßnahmensteckbriefe / 3. Nach der KWP

Maßnahmensteckbriefe im Rahmen der KWP – WPG §20

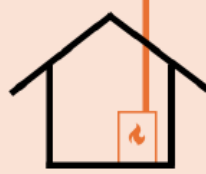
- **Maßnahme 6** – Sanierungssteckbriefe Musterhäuser

- Einfluss von **Förderungen**
- **Amortisation** von Investitionen

= Zeitraum, bis eine Investition durch Einsparungen
oder Erträge gedeckt ist

- **Wärmegestehungskosten** von Energieerzeugern

$$\text{Wärmegestehungskosten} = \frac{\text{Kosten über 20 Jahre}}{\text{Wärmeverbrauch in 20 Jahren}}$$

HEIZKESEL 	Vergleich der Wirtschaftlichkeit für verschiedene Wärmeerzeuger • Luft-Wärmepumpe • Erdsonden-Wärmepumpe • Erdkollektoren-Wärmepumpe • Pellet-Kessel • Gas-Kessel • Öl-Kessel
PV-ANLAGE 	Vergleich der Wirtschaftlichkeit für PV-Anlagen • mit und ohne Batteriespeicher • beim zusätzlichen Einsatz einer Wärmepumpe
GEBÄUDEHÜLLE 	Vergleich der Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen der Gebäudehülle • Austausch Fenster • Dämmung Fassade • Sanierung Dach • Dämmung oberste Geschossdecke • Dämmung Kellerdecke

- **Im Anschluss an die KWP:** Erstellung von Sanierungssteckbriefen außerhalb WPG §20

2.5 Maßnahmensteckbriefe / 3. Nach der KWP

Maßnahmensteckbriefe im Rahmen der KWP – WPG §20

$$\text{Wärmegestehungskosten} = \frac{\text{Kosten über 20 Jahre}}{\text{Wärmeverbrauch in 20 Jahren}}$$

Beispiel aus einem anderen Projekt von 2024 – nicht 1:1 übertragbar!

Wärmegestehungskosten	Nr.	Typ Wärmeerzeugung	Wärmegestehungs-kosten über 20 Jahre in € pro kWh <u>ohne Förderung</u>	Wärmegestehungs-kosten über 20 Jahre in € pro kWh <u>mit Förderung</u>	Hinweise / Risiken
	1	Wärmepumpe Außenluft	0,19	0,16	Schallschutz beachten bei Außengerät
	2	Wärmepumpe mit Erdsonden	0,20	0,15	Genehmigung für Erdsonden beachten
	3	Holzpellet-Kessel inkl. Förderschnecke + Gewebetank	0,20	0,17	Platzbedarf und Brandschutz für Pellet-Lager beachten
	Nr.	Typ Wärmeerzeugung	Wärmegestehungs-kosten über 20 Jahre in € pro kWh mit <u>aktuellen</u> CO ₂ -Kosten ⁴	Wärmegestehungs-kosten über 20 Jahre in € pro kWh mit der Annahme <u>steigender</u> CO ₂ -Kosten ⁵	Hinweise / Risiken
	1	Öl-Heizkessel	0,15	0,20	Unsicherheit über Entwicklung der CO ₂ -Kosten
	2	Gas-Heizkessel	0,15	0,19	

2.5 Maßnahmensteckbriefe / 3. Nach der KWP

Maßnahmensteckbriefe im Rahmen der KWP – WPG §20

Maßnahme 1 – Vorstudien zur Eignung von Fernwärme

- Identifizierung von Fokusgebieten mit Übertragbaren Bedingungen

Im Anschluss an die KWP:

- Beauftragung zur Erstellung von Vorstudien außerhalb WPG §20
 - Prüfung dezentrale Einzelversorgung bzw. Wärmenetze (z.B. Kaltes Nahwärmenetz)
 - Ziele für die Stadtentwicklung und Wärmeversorgung
 - Mögliche Treibhausgasminderung
 - Geschätzte Kosten und Finanzierung
 - Nächste Schritte, Termine
 - Verantwortlichkeit Fachbereich/Institution
 - Priorität, Umsetzungsbeginn

3. Nach der KWP

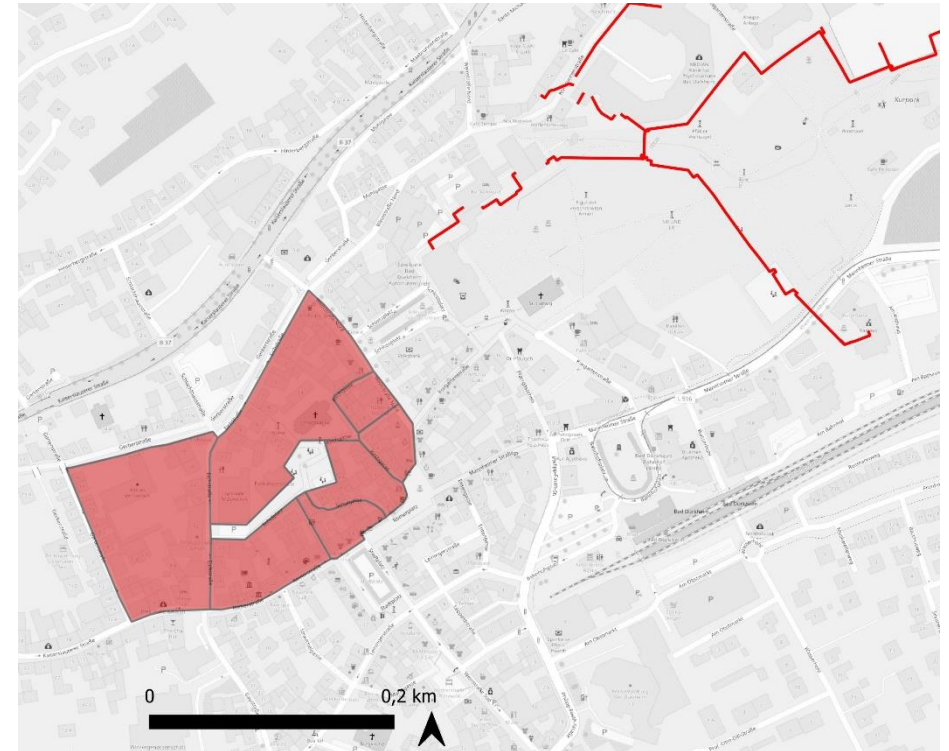
Fokusgebiete – Catoir

Warum wurde das Quartier Catoir ausgewählt?

- Viele öffentliche Gebäude
- Nähe zum bestehenden Wärmenetz
- Innenstadtlage
- Hohe Wärmeverbräuche aufgrund des Baualter

Was ist im Fokus der Vorstudie?

- Möglichkeit Anschluss an bestehende Wärmenetz
- Alternative, dezentrale Wärmeversorgung



3. Nach der KWP

Fokusgebiete – Holzweg

Warum wurde der Holzweg ausgewählt?

- Die Straße wird saniert
- Viele alleinstehende Häuser

Was ist im Fokus der Vorstudie?

- Wirtschaftlichkeit eines Wärmenetzes, wenn Straße bereits geöffnet wird
- Alternative, dezentrale Wärmeversorgung



3. Nach der KWP

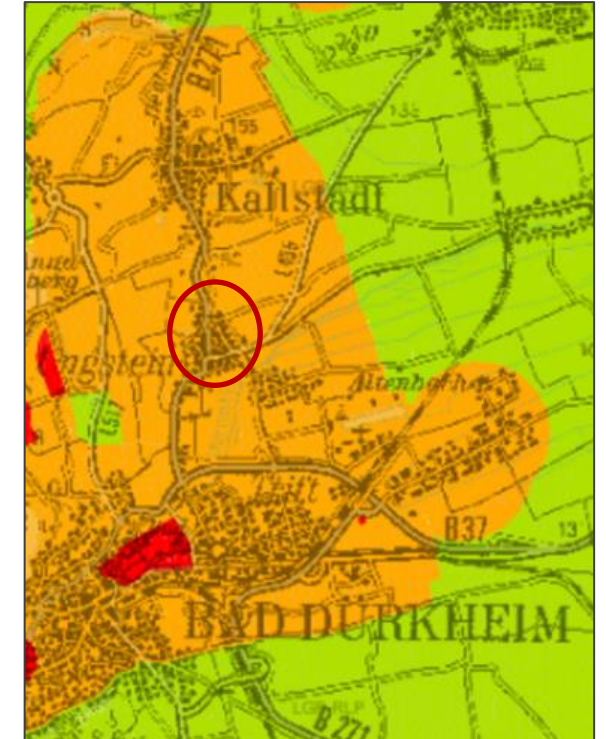
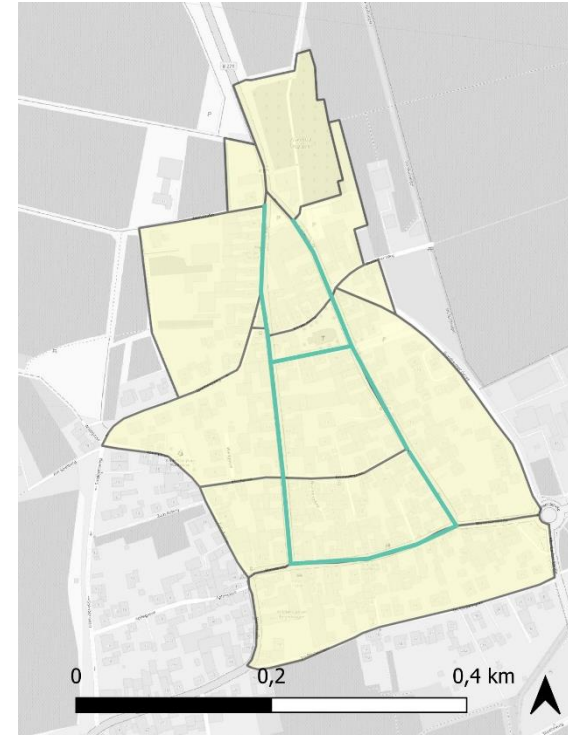
Fokusgebiete – Ungstein-Zentrum

Warum wurde das Ungstein - Zentrum ausgewählt?

- Sanierungsvorhaben des Stadtkerns
- Hoher Wärmeverbrauch
- In Geothermie-Potenzialgebiet

Was ist im Fokus der Vorstudie?

- Wärmenetz
- Alternative, dezentrale Wärmeversorgung



Standortbewertung Erdwärmesonden

- Antragsablehnung
- Prüfung durch Fachbehörde(n)
- Antragszulassung (ggf. mit standortspezifischen Auflagen)

3. Nach der KWP

Fokusgebiete – Seilerbahn

Warum wurde Seilerbahn ausgewählt?

- Neubaugebiet = leere Leinwand an Möglichkeiten

Was ist im Fokus der Vorstudie?

- Kaltnetz mit Geothermie
- Anschluss von Bestandgebäuden in unmittelbarer Umgebung
- Alternative, dezentrale Wärmeversorgung



Standortbewertung Erdwärmesonden

- Antragsablehnung
- Prüfung durch Fachbehörde(n)
- Antragszulassung (ggf. mit standortspezifischen Auflagen)

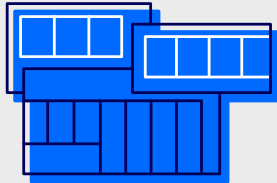
4. Förderungen

GEG Heizungstausch Neubau und Bestand

KLIMAFREUNDLICHES HEIZEN: DAS GILT SEIT JANUAR 2024*

NEUBAU

Bauantrag seit dem
1. Januar 2024



IM NEUBAUGEBIET

Heizung mit mindestens **65 Prozent**
Erneuerbaren Energien



AUSSERHALB EINES NEUBAUGEBIETES

Heizung mit mindestens **65 Prozent**
Erneuerbaren Energien frühestens ab **2026**

BESTAND



HEIZUNG FUNKTIONIERT ODER LÄSST SICH REPARIEREN

Kein Heizungstausch vorgeschrieben



HEIZUNG IST KAPUTT - KEINE REPARATUR MÖGLICH

Es gelten pragmatische **Übergangslösungen.***

Bereits **jetzt** auf Heizung mit **Erneuerbaren Energien**
umsteigen und Förderung nutzen.

*Diese Grafik bietet einen ersten Überblick. Informieren Sie sich über Ausnahmen und Übergangsregelungen. Mehr: energiewechsel.de/geg

Quelle: BMWK, Stand 04/2024

4. Förderungen

GEG Heizungstausch Neubau und Bestand

SO FÖRDERN WIR KLIMAFREUNDLICHES HEIZEN: DAS GILT AB 1. JANUAR 2024 *



30% GRUNDFÖRDERUNG

Für den **Umstieg** auf **Erneuerbares Heizen**. Das hilft dem Klima und die **Betriebskosten bleiben stabiler** im Vergleich zu fossil betriebenen Heizungen.



30% EINKOMMENSABHÄNGIGER BONUS

Für selbstnutzende **Eigentümerinnen und Eigentümer** mit einem zu versteuernden Gesamteinkommen **unter 40.000 Euro pro Jahr**.



20% GESCHWINDIGKEITSBONUS

Für den **frühzeitigen Umstieg** auf Erneuerbare Energien **bis Ende 2028**. Gilt zum Beispiel für den Austausch von Öl-, Kohle- oder Nachtspeicher-Heizungen sowie von Gasheizungen (**mindestens 20 Jahre alt**).



BIS ZU 70% GESAMTFÖRDERUNG

Die Förderungen können auf bis zu **70% Gesamtförderung addiert werden** und ermöglichen so eine attraktive und nachhaltige Investition.



SCHUTZ FÜR MIETERINNEN UND MIETER

Mit einer **Deckelung der Kosten** für den Heizungstausch auf **50 Cent pro Quadratmeter und Monat**. Damit alle von der klimafreundlichen Heizung profitieren.

*Mehr erfahren auf www.energiewechsel.de/beg

Quelle: BMWK, Stand 09/2023

4. Förderungen

Förderung für den Heizungstausch - KfW

Zuschuss Nr. 458

Bundesförderung für effiziente Gebäude

Heizungsförderung für Privatpersonen – Wohngebäude

Für den Kauf und Einbau einer neuen, klimafreundlichen Heizung



Gefördert werden **private Eigentümer_innen von Wohnimmobilien** sowie **Wohnungseigentümergemeinschaften**.

- Bei einem Einfamilienhaus Kosten bis zu einer Höhe von **30.000 Euro**.
- Bei Mehrfamilienhäusern richtet sich die Höhe der förderfähigen Kosten nach der Anzahl der Wohneinheiten:
 - **30 000 Euro** für die **erste Wohneinheit**
 - jeweils **15 000 Euro** für die **zweite bis sechste Wohneinheit**
 - jeweils **8 000 Euro** ab der **siebten Wohneinheit**

Davon erhalten Sie **maximal 70 %** (z.B. max. 21.000 € bei EFH) als Zuschuss.

4. Förderungen

Förderung für den Heizungstausch - KfW

Zuschuss Nr. 458

Bundesförderung für effiziente Gebäude

Heizungsförderung für Privatpersonen – Wohngebäude

Für den Kauf und Einbau einer neuen, klimafreundlichen Heizung



Einzelmaßnahmen	Grundförderung	Effizienz- bonus	Klima- geschwindig- keitsbonus	Einkommens- bonus
Solarthermische Anlagen	30 %		20 % ¹	30 % ²
Biomasseheizungen	30 %		20 %	30 %
Wärmepumpen	30 %	5 % ³	20 %	30 %
Wärmenetzanschluss	30 %		20 %	30 %

1. Ihre funktionstüchtige Öl-, Kohle-, Gas-Etagen-, Nachtspeicherheizung oder Ihre mindestens **20 Jahre** alte Gasheizung **austauschen**.
2. Als selbstnutzende Eigentümerin oder selbstnutzender Eigentümer erhalten Sie den Einkommensbonus, wenn Ihr Haushaltsjahreseinkommen **maximal 40.000 Euro** beträgt.
3. Bei Nutzung natürlicher Kältemittel, Erdreich, Wasser, Abwasser.

4. Förderungen

Förderung für sonstige Maßnahmen - BAFA

Bundesförderung für effiziente Gebäude – BEG EM



Für sonstige Effizienzmaßnahmen betragen die förderfähigen Ausgaben für alle Antragstellenden

- **ohne iSFP-Bonus** max. **30.000 Euro pro Wohneinheit.**
- **mit iSFP-Bonus** max. **60 000 Euro pro Wohneinheit.**

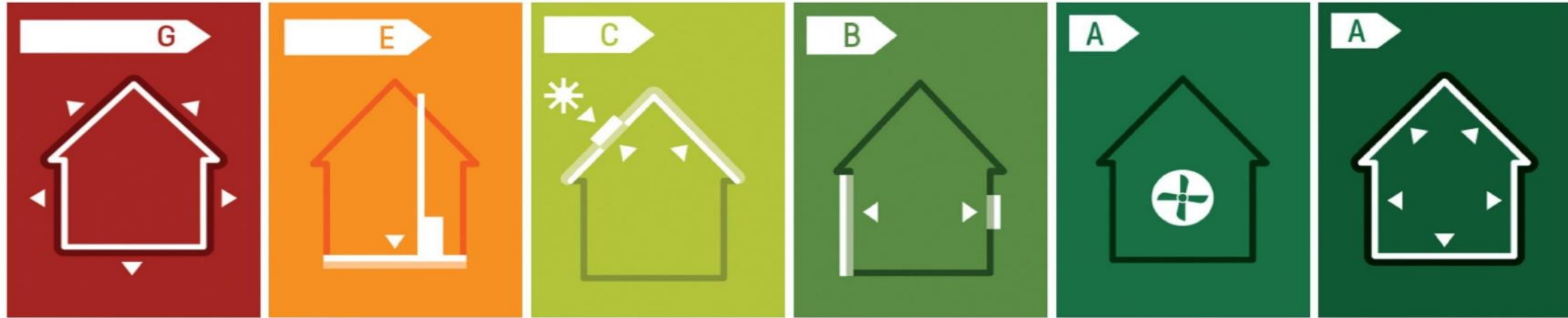
Davon erhalten Sie **maximal 20 % (bis zu 12.000 Euro) pro Wohneinheit** als Zuschuss.

Einzelmaßnahmen	Zuschuss	iSFP-Bonus
Gebäudehülle	15 %	5 %
Anlagentechnik	15 %	5 %
Heizungsoptimierung zur Effizienzverbesserung	15 %	5 %

- Einbau, Optimierung Lüftungsanlage
- Einbau SMART-Metering
- Hydraulische Abgleich
- Austausch von Heizungspumpen
- Dämmung Rohrleitungen

4. Förderungen

Individueller Sanierungsfahrplan **iSFP**



Erstellung eines **iSFP** durch **Energieberater** (z.B. aus EE-Expertenliste).

Ziel: Darstellung von sinnvollen Sanierungsschritten für das Gebäude.

Ablauf des iSFP

- Beratungsgespräch und Datenaufnahme
- Energetische Bilanzierung des Gebäudes und Entwicklung von Sanierungsvorschlägen
- Übergabe und Erläuterung des individuellen Sanierungsfahrplans

4. Förderungen

Ansprechpartner:innen für Fragen vor Ort



Unsere Öffnungs- und Beratungszeiten

Do: Unsere Beratungszeiten: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 14.00 bis 17.45 Uhr nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0800 6075600

In Bad Dürkheim unter **06322 961-5013**
(Kreisverwaltung Bad Dürkheim)

<https://www.energie-effizienz-experten.de/>



5. Fragen und Diskurs

Kontaktdaten



TEAM FÜR TECHNIK GmbH
leipzig@fftgmbh.de
Karl-Liebknecht-Str. 88
04275 Leipzig

 www.fftgmbh.de

TEAM FÜR TECHNIK GmbH
Ingenieure für Energie- und Versorgungstechnik
München, Berlin, Karlsruhe, Nürnberg, Leipzig.

